

Da stünd' es den Bauern wohl prächtig an,  
das alles in ihre Scheuern zu laden!  
Gott Vater hat auch seinen Teil daran;  
den will er vergaben nach seiner Gnaden.  
Da ruft er die jüngsten Kinder sein;  
die nährt er selbst aus seiner Hand,  
die Rehlein, die Häslein, die Wärmlein klein  
und alles Getier in Luft und Land;  
das flattert herbei und kreucht und springt,  
ist fröhlich all' zu Gottes Ehr'  
und allgenügsam, was er bringt.

Des freut sich der Herrgott mächtig sehr,  
er breitet weit die Arme aus  
und spricht in Liebe überaus:  
„All', was da lebet, soll sich freuen,  
seid alle von den Kindern mein;  
und will euch drum doch nicht vergessen,  
daß ihr nichts könnt als springen und fressen,  
hat jedes seinen eignen Ton!  
Ihr sollt euch tummeln frisch im Grünen;  
doch mündig ist der Mensch, mein Sohn;  
drum mag er selbst sein Brot verdienen!“

Theodor Storm.

## 12. Der alte Landmann an seinen Sohn.

1. Ab immer Treu und Redlichkeit  
bis an dein kühles Grab  
und weiche keinen Finger breit  
von Gottes Wegen ab!

Dann wirst du wie auf grünen Au'n  
durchs Pilgerleben gehn;  
dann lannst du sonder Furcht und  
Graun  
dem Tod ins Auge sehn.

2. Dann wird die Sichel und der  
Pflug  
in deiner Hand so leicht;  
dann singest du beim Wasserkrug,  
als wär' dir Wein gereicht.

Dem Bösewicht wird alles schwer,  
er tue, was er tu';  
das Laster treibt ihn hin und her  
und läßt ihm keine Ruh.

3. Der schöne Frühling läßt ihm  
nicht,  
ihm läßt kein Ahrenfeld;  
er ist auf Lug und Trug erpicht  
und wünscht sich nichts als Geld.  
Der Wind im Hain, das Laub am  
Baum  
saust ihm Entsetzen zu;  
er findet nach des Lebens Traum  
im Grabe keine Ruh.